

*MH*  
25

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die Beschädigung der Grundwarenmärkte war heute kaum nennenswert. Auf dem Fischmarkt gab es nur spärliche Reste von Wurzelwerk. Die Burgunderrüben fanden nur eine geteilte Nachfrage. Saure Rüben und Kartoffeln mußten heute die Hausfrauen für den Gemüseentgang entschädigen. Leider reichten die Angebote in eingesäuerten Rüben nicht in allen Fällen aus, um die Nachfrage zu decken, trotz der auf  $\frac{1}{2}$  Kilogramm pro Kopf beschränkten Abgabe.

Äpfel gab es heute nur auf einzelnen Märkten. Der Fischmarkt konnte 34.400 Kilogramm an die Konsumentenwelt abgeben. Die Äpfelstände in der Biskuitkuchenhalle standen in gähnender Leere da, obwohl sich Hunderte von Kaufstüßigen angestellt hatten. In der beschränkten Käseabgabe fanden diese Käufer wenigstens teilweise eine Entschädigung. Es gelangten zur Abgabe: 40 Kilogramm Gouda-Käse in 10 Deta-Paketen zu K. 1.—, 100 Kilogramm ausländischer Streichkäse, ebenfalls in 10 Deta-Paketen, zu K. 1.30 und 80 Kilogramm Topfen durch die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft in  $\frac{1}{4}$  Kilo-Paketen zu K. 1.56 pro Paket.

In der Großmarkthalle herrschte ein ziemlich stauer Verkehr. Weichwürste waren nur in geringfügigen Mengen angeboten. Für die Rindfleischmittelteilten fanden einige hundert Pakete Speck mittelster Qualität zur Verfügung. Für den morgigen Fleischbedarf konnten heute in der Großmarkthalle bloß 170 Viertel oberösterreichisches und 200 Viertel Volksrindfleisch an die Fleischhauer zur Verteilung gebracht werden. Per Kasse wurden überdies 10.000 Kilogramm Rindfleisch und 1800 Kilogramm Würste zugeführt.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich insgesamt auf 6 Waggons mit 190 Tonnen, darunter 138 Tonnen oberösterreichisches Rindfleisch, 36 Tonnen Schafe aus Ungarn, 13 Tonnen Mäuler aus Mähren und 99 Tonnen Schweine aus Niederösterreich. Auf einzelnen Großmarkthallen wird morgen auch süßes Schweinefleisch mit K. 10.60 pro Kilogramm angeboten werden. In der Großmarkthalle wird Rindfleisch knapp, Kalbfleisch sehr spärlich angeboten sein.

Die Wildjaison scheint endgültig vorüber zu sein. Im Gegensatz zum Vorjahre blieben heuer infolge des Jäger- und Munitionsmangels die Anlieferungen um sicherlich mehr als die Hälfte zurück. In dieser Woche erhielt die städtische Wildübernahmestelle kaum 30 Stück Hasen zugewiesen. Auch die ungarischen Wildzufuhren sind merklich zurückgegangen.

Sehr öde sah es heute auf dem Fischmarkt aus. Seefische fehlen noch immer, sollen aber in der nächsten Woche wieder in größeren Partien eintreffen. Diese Fische haben sich während des Krieges in das Ernährungsbedürfnis der Wiener Bevölkerung so eingelebt, daß sie nur sehr schwer vermisst werden. Heute gab es schwache Angebote an Flußfische, die reichende Abnahme fanden.

Die Ausgabe der Konserveeier ist nach und nach infolge Aufbrauches der Vorräte fast gänzlich eingeschlafen. Jetzt bleibt uns nur mehr die Hoffnung auf die Frischproduktion, die durch das ungemein milde Winterwetter sehr begünstigt wird.